

## FWG Schwalm-Eder fordert: Sofortige Öffnung des Impfzentrums in Fritzlär

**FWG**  
FREIE  
WÄHLERGEMEINSCHAFT  
SCHWALM-EDER

### FWG Schwalm-Eder fordert: Sofortige Öffnung des Impfzentrums in Fritzlär

FWG fordert: Impfzentren im Schwalm-Eder-Kreis öffnen – nur sechs der insgesamt 28 Impfzentren übernehmen die Schutzimpfung für die eigene Gebietskörperschaft und Regionale Impfzentren.

Seit Wochen ist das Impfzentrum in Fritzlär einsatzbereit, aber noch immer hat es seine Arbeit nicht aufgenommen. Das Impfkonzept der hessischen Landesregierung sieht dagegen vor, dass alle, die sich impfen lassen wollen, zu zentralen Impfstellen in den Ballungszentren wie etwa in Kassel fahren. Dazu Achim Jäger, Fraktionsvorsitzender der FWG im Kreistag Schwalm-Eder:



Es kann nicht sein, dass ältere Menschen – hier besonders die über 80jährigen- stundenlang in Warteschleifen ausharren müssen, um einen Impftermin mehrere Wochen später außerhalb des Heimatlandkreises zu erhalten! Für den Zusammenhalt der Gesellschaft in der Krise und die Akzeptanz des Impfens ist es notwendig, den Zugang zu Schutzimpfungen so einfach wie möglich zu gestalten. Besonders die wohnortnahe Einrichtung von Impfzentren mit kurzer Anreise spielt dabei eine besondere Rolle. Es ist nicht akzeptabel, dass die Menschen im ländlichen Raum benachteiligt werden, indem sie zum Teil erhebliche Wegstrecken zum Impfzentrum nach Kassel auf sich nehmen müssen.

Die Freie Wählergemeinschaft Schwalm-Eder fordert daher die sofortige Öffnung unseres landkreiseigenen Impfzentrums in Fritzlär. Dort muss unmittelbar mit der Impfung der besonders gefährdeten Personengruppen begonnen werden. Die FWG fordert, dass Land und Bund die erforderlichen Impfdosen zur Verfügung zu stellen.

Der Landkreis hat seine Hausaufgaben bereits lange erledigt: Das Impfzentrum in Fritzlär ist seit Wochen funktionsfähig; das notwendige medizinische Personal steht zur Verfügung. Nun liegt es an der hessischen Landesregierung, in allen Landesteilen, in gleicher Weise und flächendeckend die vorbereiteten Impfzentren zu öffnen, damit mit dem Impfen begonnen werden kann.

# „So einfach wie möglich“

## Politiker fordern besseren Zugang zu Impfmöglichkeiten

**Fritzlar** – Die Kritik am Corona-Impfstart reißt nicht ab: Immer mehr Politiker aus der Region fordern die sofortige Öffnung des Impfzentrums des Schwalm-Eder-Kreises in Fritzlar.

Grund dafür: Das Impfzentrum in Fritzlar ist längst einsatzbereit, aber noch immer hat es seine Arbeit nicht aufgenommen. Das Impfkonzept der hessischen Landesregierung sieht vor, dass alle, die sich impfen lassen wollen, zu zentralen Impfstellen in den Ballungszentren wie etwa in Kassel fahren sollen.

Dazu Achim Jäger, Fraktionsvorsitzender der FWG im Kreistag Schwalm-Eder: „Es kann nicht sein, dass ältere Menschen – hier besonders die über 80-Jährigen – stundenlang in Warteschleifen ausharren müssen, um einen Impftermin mehrere Wochen später außerhalb des Heimatlandkreises zu erhalten.“ Für den Zusammenhalt der Gesellschaft in der Krise und die Akzeptanz des Impfens sei es notwendig, den Zugang zu Schutzimpfungen so einfach wie möglich zu gestalten. Die wohnortnahe Einrichtung von Impfzentren mit kurzer Anreise spiele dabei eine besondere Rolle. „Es ist nicht akzeptabel, dass die Menschen im ländlichen Raum benachteiligt werden,



**Hier wird erst mal nicht geimpft:** Statt im Impfzentrum des Landkreises in Fritzlar werden Impfberechtigte ab Montag im Impfzentrum in Kassel geimpft. FOTO: DARIA NEU

indem sie zum Teil erhebliche Wegstrecken zum Impfzentrum nach Kassel auf sich nehmen müssen“, so Jäger.

Die Freie Wählergemeinschaft Schwalm-Eder fordere daher die sofortige Öffnung des landkreiseigenen Impfzentrums in Fritzlar. Dort müsse unmittelbar mit der Impfung der besonders gefährdeten Personengruppen begonnen werden. Der Landkreis habe seine Hausaufgaben bereits erledigt. Nun liege es am Land Hessen, überall in gleicher Weise und flächendeckend die vorbereiteten Impfzentren zu öffnen.

Das sieht auch der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion Günther Rudolph so: „Der ländliche Raum darf nicht benachteiligt werden, daher muss in allen Landesteilen in gleicher Weise flächendeckend geimpft werden.“ Es sei ein Unding, so Rudolph weiter, dass die über 80-Jährigen zum Impfen aufgefordert werden, in die Ballungszentren zu kommen. Gerade dieser überwiegend nicht mobile Personenkreis aus der höchsten Risikogruppe brauche eine Impfmöglichkeit vor Ort.

Eine Impfung vor Ort ist

aus seiner Sicht auch notwendig, weil so Personal aus der Pflege und den Krankenhäusern schnell geimpft werden könne und damit die Möglichkeit bestehe, sich in den Impfzentren langsam dem Regelbetrieb anzunähern und dabei die Vorgänge zu optimieren.

Gemeinsam haben SPD und FWG einen Antrag für die nächste Kreistagssitzung gestellt: „Wir fordern die Landesregierung auf, in allen Landesteilen, die vorbereiteten Impfzentren zu öffnen, damit mit dem Impfen begonnen werden kann.“ may